

# Die Spitex hilft auch am Ferienort

Ein **Pilotprojekt** vermittelt im Kanton Bern Betagten und Pflegebedürftigen Hotelferien mit Spitexbetreuung. Die Idee dazu kommt aus dem Seeland. Hotels und Spitex machen mit.

ahw. Kann, wer zuhause auf Unterstützung durch die Spitexdienste angewiesen ist, keine Ferien vom Alltag mehr machen? Mit dieser Frage sah sich Susanne Gäumann aus Bellmund im Herbst 2010 konfrontiert, als sie für sich und ihre pflegebedürftige Mutter Ferien plante. Sie wählte ein geeignetes Hotel und setzte sich mit der Spitexorganisation am Ferienort in Verbindung, um ihrer Mutter die notwendige tägliche Grundpflege zu sichern. Unterstützt wurde sie dabei durch die Spitex Bürglen, welche die betagte Frau an ihrem Wohnort in Worben betreut.

## Eine Marktlücke entdeckt

Aus familiären Gründen musste der Ferientaufenthalt zwar leider abgesagt werden. Susanne Gäumann aber hatte eine Marktlücke entdeckt. Für sie als Leiterin der Geschäftsstelle Bern von Life Science Communication, einem Beratungsunternehmen auf dem Gebiet des Gesundheitswesens, gehören Kommunikation, Organisation und Koordination zum beruflichen Alltag.



**Hotelspitex «Claire & George»:** In der Spitexzentrale Bürglen in Studen besprechen Geschäftsleiterin Marianne Hubschmid, Spitexmitarbeiterin Anita Hirschi und Initiantin Susanne Gäumann (von links) die Fortschritte bei dem Projekt. Bild: ahw

Abklärungen im Tourismus- und Pflegebereich bestärkten sie, eine Plattform für die Vermittlung von Hotelferien für Spitexkunden zu schaffen. Unterstützung fand sie bei der Fachhochschule Bern sowie beim Verband Hotellerie-suisse. Auf eine Umfrage meldeten sich an die 30 Hotels im Kanton Bern für die Teilnahme an einem Pilotprojekt.

Auch bei Marianne Hubschmid, der Leiterin der Spitex Bürglen in Studen, stiess die Idee auf grosses Interesse. Sie hatte schon in früheren Jahren gemeinsame Ferien mit Klienten aus der Region organisiert. Auf Anfrage hatte sie auch schon Mitarbeiterinnen zur Betreuung von Gästen im Hotel Florida eingesetzt. So trug die Spitex Bürglen wesent-

lich zur Entstehung und der Umsetzung des Projektes bei. Auch weitere Spitexorganisationen zeigten sich zur Mitarbeit bereit.

## «Claire & George»

Im Frühling 2011 nahm das Projekt Hotelspitex konkrete Formen an. Es ermöglicht Menschen, die für die Grund- sowie einfache Behandlungspflege auf

## Das Pilotprojekt

- wird **getragen** von der Berner Fachhochschule, dem Institut Alter, Hotellerie-suisse sowie der Life Science Communication AG
  - wird finanziell unterstützt durch die **Age Stiftung**
  - unterhält Partnerschaften mit verschiedenen **Spitexorganisationen**
  - läuft noch bis Ende **Oktober**
- Auskunft und **Anmeldung** bei Projektleiterin Susanne Gäumann unter der Telefonnummer 031 313 33 36 (ahw)

**LINKS:**  
[www.claireundgeorge.ch](http://www.claireundgeorge.ch)  
[www.age-stiftung.ch](http://www.age-stiftung.ch)

Hilfe angewiesen sind, das notwendige Angebot auch am Ferienort. Die neue Vermittlungsplattform erhielt den Namen «Claire & George». «Claire» personifiziert das weibliche, umsorgende Element, «George» den Service im Hotel», begründet Initiantin Susanne Gäumann die Wahl. Zurzeit ist das Pilotprojekt am Laufen. Von April bis Oktober können Klienten der Spitex bei «Claire & George» eine Hotelliste anfordern und ihre Feriendestination wählen. Die Hotelkategorien reichen von zwei bis zu fünf Sternen. «Claire & George» übernimmt die Hotelbuchung und koordiniert die jeweiligen Spitexorganisationen. Wer während der

Pilotphase am Projekt teilnimmt, profitiert von einem Rabatt von 20 Prozent auf den Hotelpreis. Die Kosten für die Pflege entsprechen denjenigen am Wohnort.

Die Organisation kann bereits 20 Buchungen vorweisen. Weitere Interessenten haben sich gemeldet, darunter auch ganze Familien. Als besonders beliebt erweisen sich Destinationen in der Region Thunersee. Ein älteres Paar war so begeistert von seinen Ferien, dass es gleich noch ein zweites Mal an einem anderen Ort buchte.

## Ausweitung geplant

«Ferien gehören heute zum Leben, es ist wichtig, dass solche auch im Alter noch möglich sind und dass man dem Alltag für kurze Zeit entfliehen kann», erklärt Marianne Hubschmid. Und ihre Mitarbeiterin Anita Hirschi ergänzt: «Pflegende Angehörige leisten extrem viel, das Ferienangebot bringt ihnen etwas Entlastung.»

Nach Ablauf der Pilotphase will Susanne Gäumann zusammen mit den Partnern aus Pflege, Hotellerie und Tourismus eine Stiftung gründen. Dank der Nonprofit-Organisation soll das Ferienangebot dann «zur Selbstverständlichkeit werden», wie sie sagt. Ab 2013 will sie dieses auf die ganze Schweiz ausdehnen. «Das wird allerdings zur grössten Knacknuss», erklärt sie unternehmungslustig, «da die Restfinanzierung bei ausserkantonalen Spitexkunden nicht einheitlich geregelt ist.»

## KOLUMNE

# Schweizer Nationalfeiertag am 12. September



**TOBIAS KAESTLI**

Warum eigentlich gedenken wir nicht der feierlichen Annahme der Bundesverfassung durch die Tagsatzung am 12. September 1848?

Der 1. August ist erstens der Tag des Feuerwerks – wenn dieses nicht schon am 31. Juli abgebrannt wird – und zweitens ein freier Tag. Das ist die prosaische Seite. Die hymnische Seite: Der 1. August ist unser Nationalfeiertag. Er soll an die «Gründung der Schweiz» und die Befreiung von den «fremden Vögten» erinnern. So gilt es seit 1891. Damals war der Glaube an die alte Befreiungssage, an den Rütlichschwur und Tells Heldentat noch weit verbreitet. Der Ursprung dieses Mythos liegt im 15. Jahrhundert. Schriftlich fixiert wurde er im «Weissen Buch von Sarnen», das um 1470 entstand. Später gab der vornehme und gelehrte Glarner Aegidius Tschudi (1505–1572) der Geschichte in seinem «Chronicon Helveticum» die Würde einer urkundlich verbürgten Wahrheit. Friedrich Schiller, der Tschudi las, drama-

tisierte den Stoff. 1804 wurde sein «Wilhelm Tell» in Weimar uraufgeführt. Er gab dem angeblichen Bundesschwur, aus dem nach damaliger Überzeugung «die freie Schweiz» hervorging, die Einleitungsworte: «Wir sind ein einzig Volk von Brüdern.» Im 19. Jahrhundert wurde im Archiv von Schwyz eine alte, auf «Anfang August 1291» datierte Urkunde wiederentdeckt. Diese konnte mit viel gutem Willen mit der Sage vom geschworenen Bund und dem nachfolgenden Befreiungskampf in Zusammenhang gebracht werden. Darum erhielt sie den Namen «Bundesbrief», und der vorher nur ungefähr datierte Rütlichschwur hatte sein festes Datum. Andererseits wusste die kritische Geschichtswissenschaft schon damals, dass die schweizerische Befreiungssage nichts mit der historischen Realität des Jahres 1291 zu tun hat. Trotzdem beschloss der bür-

gerliche Bundesrat im Jahr 1891, den 1. August in Erinnerung an die Bundesgründung von 1291 zum Nationalfeiertag zu erklären. Das hatte auch damit zu tun, dass er dem kurz zuvor von den Sozialisten eingeführten internationalen «Tag der Arbeit» (1. Mai) einen nationalen Feiertag entgegenstellen wollte.

Die damaligen Überlegungen des Bundesrats sind überholt. Es hat sich inzwischen herumgesprochen, dass es sich beim sogenannten Bundesbrief von 1291 um eine Landfriedensordnung handelt, in der festgelegt ist, wie die Störung des Landfriedens mit richterlichen und schiedsgerichtlichen Mitteln eingedämmt werden soll. Solche Landfriedensordnungen gab es im damaligen «Heiligen Römischen Reich» viele. Diejenige von 1291 ist kein Sonderfall und hat nichts zu tun mit der Gründung der Schweiz, auch nicht

mit der Schaffung eines eidgenössischen Staatenbundes. Ein solcher bildete sich erst im 14. und 15. Jahrhundert heraus. Um 1300 war davon noch nichts zu sehen. Deshalb hat der Historiker Roger Sablonier seinem 2008 erschienenen massgebenden Werk über Politik und Gesellschaft im Gebiet nördlich des Gotthards in der Zeit um 1300 den ironischen Titel «Gründungszeit ohne Eidgenossen» gegeben.

Wenn wir heute überhaupt noch einen nationalen Feiertag begehen wollen, sollten wir uns dabei nicht länger auf eine Sage aus dem 15. Jahrhundert oder auf ein Stück von Schiller beziehen, das in der Zeit des beginnenden Nationalismus im Fürstentum Weimar entstanden ist, und auch nicht auf eine alte Urkunde, die mit Fleiss missinterpretiert wurde, sondern auf ein Ereignis, das für die Nation wirk-

lich wichtig war. Warum eigentlich gedenken wir nicht der feierlichen Annahme der Bundesverfassung durch die Tagsatzung am 12. September 1848? Damals wurde tatsächlich ein solider Bund geschlossen, der bis heute Bedeutung hat. Oder wollen wir noch einen Schritt weiter gehen und jeweils am 5. Mai den Europatag feiern? Er erinnert an die Unterzeichnung der Satzung des Europarats (dem die Schweiz angehört) im Jahr 1949. Und wenn die EU gestärkt aus der gegenwärtigen Krise hervorgeht und die Schweiz doch noch beiträgt, werden wir den Europatag vom 9. Mai feiern können, der an die Schumann-Erklärung von 1950 und damit an den Anfang der europäischen Einigung und der europäischen Friedensordnung erinnert.

**INFO:** Tobias Kaestli ist Historiker und lebt in Biel und Mäglingen.

**KINOS STADT BIEL MO, 23.07.2012** Tel. Nr. für die Cinevital-Kinos ☎ : 0900 900 921 (CHF 0.80/Minute) / [www.cinevital.ch](http://www.cinevital.ch)

**BARBARA**

Rex 2 Unterer Quai 92, Biel  
D/f: **täglich 17.45, 20.15./5. Woche.**  
Mit Hilfe ihres Geliebten aus dem Westen will eine DDR-Arztin flüchten.  
Regie: Christian Petzold. Darsteller: Nina Hoss, Ronald Zehrfeld, Rainer Bock.  
Ab 12/10 Jahren. Filmdauer: 105 Minuten.

**ENTRELOBOS - WOLFSBRÜDER**

Lido 2 Zentralstrasse 32a, Biel  
D: **täglich 15.15./1. Woche.**



SCHWEIZER PREMIERE! Ein Ziegenhirte in Sierra Morena freundet sich mit der Natur und einem Rudel Wölfe an.  
Regie: Gerardo Olivares. Darsteller: Juan José Ballesta, Sancho Gracia, Carlos Bardem.  
Ab 8/6 Jahren. Filmdauer: 110 Minuten.

**ESCAPE FROM TIBET - WIE ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE**

Lido 2 Zentralstrasse 32a, Biel  
OV/d: **täglich 17.45, 20.30./1. Woche.**  
SCHWEIZER PREMIERE! «LE BON FILM!» Medizinstudentin Johanna hilft tibetischen Flüchtlingen über die sechstausend Meter hohen Pässe in die Freiheit nach Indien.  
Regie: Maria Blumencron. Darsteller: Hannah Herzsprung, Sangay Jäger.  
Ab 12/10 Jahren. Filmdauer: 101 Minuten.

**ET SI ON VIVAIT TOUS ENSEMBLE? - ES LEBE DIE WG!**

Apollo Zentralstrasse 51a, Biel  
F/d: **täglich 17.45./7. Woche.**  
LETZTE VORSTELLUNGEN! Sie sind seit einem halben Jahrhundert Freunde - nun kämpfen die Ehepaare Jeanne und Albert, Annie und Jean sowie der Witwer Claude gegen das fortschreitende Alter. Die Folgen des Alterwerdens sind unübersehbar und machen jedem von ihnen gehörig zu schaffen. Allen Bedenken zum Trotz, beschliessen sie, in einem Pariser Vorort eine gemeinsame Wohngemeinschaft zu gründen.  
Regie: Stéphane Robelin. Darsteller: Jane Fonda, Géraldine Chaplin.  
Ab 12/10 Jahren. Filmdauer: 96 Minuten.

**ICE AGE 4: CONTINENTAL DRIFT - VOLL VERSCHOBEN - 2D**

Apollo Zentralstrasse 51a, Biel  
D: **täglich 15.00, 20.30./4. Woche.**  
Das beliebte Trio - Manny, Diego und Sid - schippert auf einem Eisberg in die nächsten Abenteuer.  
Regie: Steve Martino.  
Ab 6/4 Jahren. Filmdauer: 88 Minuten.

**ICE AGE 4: CONTINENTAL DRIFT - VOLL VERSCHOBEN - 3D**

Beluga Neuengasse 40, Biel  
F: **täglich 16.00./5. Woche.**  
Lido 1 Zentralstrasse 32a, Biel  
D: **täglich 15.00, 17.30, DI/MI 20.30, E/d/f: HEUTE 20.30./5. Woche.**  
DIGITAL 3D! Das beliebte Trio - Manny, Diego und Sid - schippert auf einem Eisberg in die nächsten Abenteuer.  
Regie: Steve Martino.  
Ab 6/4 Jahren. Filmdauer: 88 Minuten.

**MADAGASCAR 3: EUROPE'S MOST WANTED - FLUCHT DURCH EUROPA - 2D**

Rex 2 Unterer Quai 92, Biel  
F: **täglich 15.15./7. Woche.**  
AB SEPTEMBER 2012 DEUTSCH GESPROCHEN! Löwe Alex, das Zebra Marty, die Giraffe Melman und das Nilpferd Gloria auf ihrem Rückweg von Afrika nach New York.  
Regie: Eric Darnell.  
Ab 8/6 Jahren. Filmdauer: 93 Minuten.

**THE AMAZING SPIDER-MAN - 2D**

Palace Th.-Wytenbach-Strasse 4, Biel  
D: **täglich 20.15./3. Woche.**  
Eine der beliebtesten Figuren der Welt kehrt zurück auf die grosse Leinwand, wenn das neueste Kapitel aus dem Vermächtnis von Spider-Man in «THE AMAZING SPIDER-MAN» enthüllt wird.  
Regie: Marc Webb. Darsteller: Andrew Garfield, Emma Stone, Rhys Ifans.  
Ab 12/10 Jahren. Filmdauer: 136 Minuten.

**THE LORAX - DER LORAX - 2D**

Palace Th.-Wytenbach-Strasse 4, Biel  
D: **täglich 15.15, 17.30./1. Woche.**

**THE LORAX - DER LORAX - 3D**

Rex 1 Unterer Quai 92, Biel  
D: **täglich 15.00, 17.30, 20.30./1. Woche.**  
Beluga Neuengasse 40, Biel  
E/d/f: **täglich 20.15, F: täglich 14.00, 18.00./1. Woche.**  
SCHWEIZER PREMIERE! In Digital 3D! Der Lorax ist eine brummlige, aber charmante Kreatur, die am Beispiel der Bäume um Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein in der Welt kämpft.  
Regie: Chris Renaud.  
Ab 6/4 Jahren. Filmdauer: 86 Minuten.

**KINOS IM SEELAND**

- **AARBERG, ROYAL:** Sommerpause bis Ende Juli.
- **GRENCHEM, PALACE:** «Ice Age 4 - Voll verschoben», 3D, 14.30, 20.30 Uhr. «The Lorax», 18.00 Uhr. Telefon: 032 652 28 16
- **GRENCHEM, REX:** «The Amazing Spider-Man», 3D, 20.15 Uhr. Telefon: 032 652 20 38
- **INS, KINO:** Sommerpause bis Ende August. Telefon: 032 313 36 36
- **LYSS, APOLLO:** «Ice Age 4 - Voll verschoben», 3D, 14.30, 20.30 Uhr. «The Lorax», 18.00 Uhr. Telefon: 032 384 11 35

